

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 34.

Mittwoch, den 25. August

1869.

Berlin. Se. Maj. der König wird am 25. d. hier erwartet. Es sollen sodann erst die Dispositionen über die Königsmanöver in Preußen getroffen werden. Insofern sind die anderweitigen Nachrichten über Verlegung der Manöver wegen der Kinderpest verfrüht.

— Unser König hat durch den preussischen Gesandten am Dresdener Hofe, v. Eichmann, dem Centralcomité zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute Tausend Thaler zustellen lassen.

Berlin, 19. August. Die „Prov.-Corresp.“ bespricht in einem langen Artikel die friedliche Lage Europas. Nachdem sie Englands, Russlands und Italiens Haltung charakterisirt hat, fährt sie fort: „Bei Beurtheilung der Aussichten in die Zukunft wendet sich begreiflicher Weise die Aufmerksamkeit besonders auf die im Mittelpunkt Europas gelegenen Mächte: Frankreich, Oesterreich und Preußen. Es lag in der Natur der Dinge, daß durch die gewaltigen Ereignisse des Jahres 1866 und die in Folge derselben unvermeidlichen Umgestaltungen die gegenseitige Stellung der drei genannten Mächte mancherlei Schwankungen und Aufsetzungen erfahren mußte. Gerade die Empfindung eines solchen noch vielfach ungeklärten Verhältnisses, welche bei einzelnen Zwischenfällen noch in erhöhte Spannung versetzt wurde, unterhielt eine dauernde Unruhe in den Gemüthern und ließ dieselben von der Besorgniß drohender Kriegsgefahr nicht frei werden. Indessen ist der Friedensstand zwischen den drei Mächten ungestört geblieben; die neueste Gestaltung Deutschlands hat nicht nur im Völkerrechte, sondern auch im öffentlichen Bewußtsein festen Boden gewonnen und die allseitig wiederholte Bethenerung friedfertiger Absichten konnte um so weniger ihren Eindruck verfehlen, als man nicht darüber im Zweifel war, daß allen Theilen die Fortdauer des Friedens zu Statten komme. In Frankreich haben sich freilich

zuweilen noch Stimmen hören lassen, welche im Geiste einer überwundenen Vergangenheit für die französische Politik das Recht in Anspruch nehmen, über die Entwicklung der deutschen Verhältnisse Aufsicht und Vormundschaft zu führen. Glücklicherweise sind diese Stimmen, deren Annahme das Nationalgefühl des deutschen Volkes mit Entschiedenheit zurückweist, auch in Frankreich ohne tiefer greifende Wirkung verhallt. Die fähigsten und einflussreichsten Führer aller Parteien haben für das Recht der deutschen Nation, wie für die Vortheile eines freundschaftlichen Einvernehmens mit dem Nachbarvolke, ein offenes Verständniß gezeigt und an den jüngsten Wahlen für den gesetzgebenden Körper ist eine Mehrheit hervorgegangen, welche sich zu der Losung: „Friede mit Deutschland“ als zu einem leitenden Grundsatz für die auswärtige Politik Frankreichs bekennt. Der Kaiser Napoleon selbst hat bei allen Angelegenheiten feierlich seine Achtung vor dem Recht der Nationalitäten ausgesprochen und die Versicherung gegeben, daß seine Bemühungen auf die Erhaltung des Friedens gerichtet seien. Die jüngste Wendung, welche in den inneren Zuständen Frankreichs eingetreten ist, erscheint ganz besonders geeignet, dem Glauben an die friedlichen Absichten des Kaisers eine festere Grundlage zu geben. Durch die einer nahen Verwirklichung entgegengehende Umgestaltung des Staatsgrundgesetzes, welche der Volksvertretung einen gewichtigen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten zuweist, ist eine Bewegung angebahnt, welche zunächst alle Aufmerksamkeit der Regierung und alle Kräfte der Nation ausschließlich in Anspruch nimmt. Inmitten einer solchen Entwicklung, an deren Gelingen nur bei Fortdauer des Friedens zu denken ist, muß die öffentliche Meinung in Frankreich um so dringender den Beruf fühlen, die Eingebungen unberechtigten Ehrgeizes niederzuhalten. — Augenscheinlich wird die auswärtige Politik Oesterreichs durch die

Thatsache bekennt, daß die leitenden Geister sich noch immer nicht von den Ueberlieferungen der Zeit vor 1866 frei machen und in die Neuordnung der deutschen Verhältnisse hineinfinden können. Daraus erklärt sich ein unentschiedenes, zweideutiges Verhalten, welches zwar mit lebhaften Beihenerungen für den Friedensstand eintritt, aber häufig in Geleise einlenkt, die zu einem entgegengegesetzten Ziele führen müssen; daraus erklärt sich, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen sich bis jetzt noch immer nicht so freundlich gestaltet haben, wie es zum Wohl beider Staaten wünschenswerth ist. Indessen auch in Oesterreich muß der Zug der allgemeinen Lage und die Gewalt der inneren Bedürfnisse schließlich den Sieg über die widerstrebenden Neigungen davontragen. Eine Regierung, welche Schwierigkeiten ohne Zahl im Innern zu bewältigen, namentlich mit den Wirkungen anhaltender Finanzerrüftung und mit den weit auseinandergehenden Bestrebungen eines vielgliederigen Staatskörpers zu kämpfen hat, kann sich nicht auf die Dauer den Schwankungen einer Politik hingeben, welche stets die Gefahren verhängnisvoller Verwicklungen im Schooße trägt. Noch jüngst haben die hervorragendsten Parteiführer in den Delegationen beider Reichshälften sich unumwunden dahin ausgesprochen, daß Oesterreichs Gedeihen an die Herstellung eines Freundschaftsverhältnisses mit Deutschland geknüpft sei. Die österreichische Regierung findet sich daher durch die öffentliche Meinung des eigenen Landes gedrängt, die nationale Neugestaltung Deutschlands ohne Rückhalt anzuerkennen, wie sie bereits gegenüber Frankreich und Italien sich mit den vollendeten Thatsachen befreundet hat. Nach der Versicherung von den durchaus friedlichen Absichten der seitens Preußen verfolgten Politik, schließt der Artikel mit folgenden Worten: „Offen und bestimmt hat auch König Wilhelm in den feierlichen Ansprachen an die Vertreter des deutschen Volkes dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß Deutschland für die Ordnung seiner inneren Verhältnisse selbst der Segnungen des Friedens bedürfe und das Werk seiner Neugestaltung als eine Bürgschaft für den Weltfrieden hinstellen habe.“ Wenn die Regierungen der großen Staaten sich mit dem Geiste dieser Erklärung in Uebereinstimmung setzen, dann ist der Friede Europas auf die Dauer gesichert.

### Handelskammer zu Lauban.

Die hiesige Handelskammer hat im laufenden Jahre bis jetzt vier Plenar- und einige Kommissions-Sitzungen abgehalten und es sind außer einer großen Anzahl nicht durch das Journal gelaufener Eingaben und Verfügungen in Bezug auf den abzustattenden Jahresbericht und den inneren Geschäftsverkehr 55 Vorlagen zu bearbeiten gewesen. Als Vorsitzender fungirt auch im laufenden Jahre Herr Kaufmann Armand Weiser und als dessen Stellvertreter Herr Fabrik-

besitzer Augustin. Die Jahresrechnung für das Jahr 1868 ist revidirt und dechargirt worden. Es ist beschlossen worden, die im Vorjahre zu Bekanntmachungen benutzten Blätter auch im laufenden Jahre zu benutzen. Sodann sind an kompetenter Stelle Anträge gestellt worden: auf Verbesserung des Fahrweges zum hiesigen Eisenbahn-Güterschuppen, auf Errichtung einer Agentur der Königlichen Bank, und das Fortbestehen der Agentur der Communalständischen Bank zu Görlitz am hiesigen Orte. Der Jahresbericht für 1868 ist erstattet und die Druck-Exemplare sind vertheilt worden. Sodann ist beantragt worden, außer der bereits zweimal täglich stattfindenden Geld- und Packetbeförderung von Görlitz nach Lauban eine solche auch mit dem Nachmittags 1½ Uhr in Görlitz abgehenden Eisenbahnzuge eintreten zu lassen. Schließlich ist beschlossen worden: einen Antrag auf Wiederherstellung des aufgehobenen Eisenbahnzuges, welcher früh von hier nach Görlitz abging, zu befürworten, und in Zukunft die an die Handelskammer eingehenden Vorträge und Schriften Montag und Mittwoch in jeder Woche in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags im Sitzungslokale der Handelskammer im hiesigen Rathhause öffentlich auszulegen sobald solche Vorlagen eingegangen sind und die ausliegenden Sachen zuvor durch die Localblätter namhaft zu machen.

† Dem gedruckten Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban für das Jahr 1868 entnehmen wir noch Folgendes: Der Consum-Berein zählt 52 Mitglieder mit einem Mitglieder-Guthaben von 325 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. Nach dem Abschlusse vom 1. April 1868 betrug das Umsatzgeschäft 1249 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. mit einem Reingewinn von 98 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf., trotzdem beim Ausverkauf von Holz ein Verlust von 31 Thlr. 11 Sgr. zu decken war. Der Reserve-Fond beträgt 32 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. Verkauft wurden 19 Klaftern Scheitholz, 36 Klaftern Stockholz und 876½ Tonnen Steinkohlen.

Jetzt beschäftigt sich der Verein nur noch mit dem Verkaufe von bester oberschlesischer Steinkohle.

Der Laubauer Vorschuß-Berein hatte am Schlusse des Geschäftsjahres 1867 377 Mitglieder. Seine Einnahmen betrugen 3824 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., die Ausgaben hingegen 2472 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., der Reingewinn also 1352 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., wovon 1325 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. unter die Mitglieder vertheilt wurden. Das Guthaben der Mitglieder hatte sich gegen das Vorjahr um 1184 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. vermehrt und betrug 18,183 Thlr. 25 Sgr. Der Reserve-Fond betrug 513 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., und das gesammte eigene Vermögen des Vereins mithin 18,697 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. Verluste hat der Verein nicht zu beklagen gehabt.

Im Eisenbahn-Verkehr wurden auf Station Lauban im Laufe des Jahres 1868 befördert: 1) in der Richtung Lauban—Altwasser 31710, 2) in der Richtung

Lauban—Görlitz 50,981, 3) in der Richtung Lauban—Kohlfurt 20,596, zusammen 103,287 Personen.

Hierunter sind jedoch nur die hier verkauften Personenbillets zu verstehen, da seit Einführung der Tagesbillets von anderen Stationen die Zahl der rückkehrenden Reisenden nicht angegeben werden kann. Bezüglich der Güter-Frequenz ist die erbetene Auskunft von der hiesigen Güterexpedition verweigert worden.

Auf Station Greiffenberg wurden überhaupt 47,356 Billets verkauft; die Einnahme dafür betrug 15,384 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und die Einnahme für Gepäck, Fracht und Nachnahme 52,340 Thlr. 3 Pf.; die Gesamteinnahme mithin 67,724 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.

Bei der mit der Post vereinigten Telegraphen-Station in Lauban betrug die Zahl der bearbeiteten Depeschen: 1) aufgegeben 2,839, 2) angekommene 2,834, 3) aufgenommene 998, 4) weitergegebene 998, zusammen 7,669 Stück.

In Greiffenberg wurden aufgegeben 1,003, sind angekommen 1,023 und umgearbeitet 2,840, zusammen 4,866 Stück.

Beim Postamte in Lauban sind: 1) eingeliefert worden: a) Geldbriefe 11,309, b) recommandirte Briefe 3,508, c) Postanweisungen 7,363 Stück, zum Betrage von 73,578 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., d) gewöhnliche Packete 15,484 Stück. 2) angekommen: a) Geldbriefe 8,504, b) recommandirte Briefe 3,177, c) Postanweisungen 5,986 Stück, zum Betrage von 68,669 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf., d) gewöhnliche Packete 16,428 Stück.

Bei der Postexpedition in Greiffenberg sind: 1) eingeliefert: a) Postanweisungen 3,152 Stück, zum Betrage von 33,483 Thlr., b) Packete ohne declarirten Werth 7,466, c) Briefe und Packete mit declarirtem Werth 5,379 Stück. 2) angekommen: a) Postanweisungen 2,285 Stück, zum Betrage von 28,376 Thlr., b) Packete ohne declarirten Werth 7,636, c) Briefe und Packete mit declarirtem Werth 4,172, d) Brief- und Packetensendungen mit Postvorschuss 1,464, e) portopflichtige und portofreie Briefpostgegenstände 89,596 Stück. 3) Personen abgereist 3,445.

**Lauban.** Der Post-Expeditur Böhmer aus Ober-Lichtenau ist hier Amts als stellvertretender Polizei-Verwalter über Ober-Lichtenau mit Lobenslust und Augustenthal eidlich verpflichtet worden.

**Lauban.** Ein schon oft wiederholtes Wort für unsere Stadt-Bibliothek. Diese durch Alter, (1569) beharrliche Begeisterung und Liebe für Wissenschaft und Kunst geheiligten Anlagen und Stiftungen unserer wackeren Vorfahren bürgen in ihrem Schwelungs-Katalog Namen aus alter und neuester Zeit, die sich durch Gaben der Liebe, seien es nun Gegenstände aus der Natur, Kunst und Literatur, im Interesse dieser Anstalt verewigt haben. Es liegen für uns darinnen Winke zur Fortsetzung dieser Anlagen

und zur Erweiterungen derselben nach den Bedürfnissen unseres Zeitalters; und ich stehe keinen Augenblick an, vor nächster Berichterstattung über diese Anstalt, worüber ich das Custos-Amt seit 28 Jahren das Glück habe zu führen, den Patriotismus der Laubaner und die Freigebigkeit in- und auswärtiger Literatur-Freunde wiederum aufzurufen.

Nur durch geschenkte Naturalien, Kunstgegenstände, Münzen, Bücher und Schriften, ist die Bibliothek so herangewachsen, daß es eine Freude ist, dieselbe zu besuchen. Stillstand ist hier aber recht eigentlich Rückgang; und so ersuche ich alle Diejenigen, welche in Besitz solcher Gegenstände, die nur einigen Werth für die Bibliothek haben, diese Anstalt nicht ganz zu vergessen, und sich hier ein Andenken zu gründen, welches keine Zeit weglöschen kann und wird.

**Essenberger.**

† Heute, Mittwoch, den 25. d. Mts. wird Herr Stadt-Kapellmeister Klatt in den Warte-Sälen des Bahnhofes ein Concert veranstalten, dessen Ertrag den Hinterbliebenen der im Plauenischen Grunde verunglückten Bergleute überwiesen werden soll. Hinsichtlich des wohlthätigen Zweckes sehen wir uns veranlaßt, hierdurch das Publikum auf dies Concert noch besonders aufmerksam zu machen und zu recht zahlreicher Betheiligung aufzufordern, zumal auch Herr Klatt für ein gutes und reichhaltiges Programm gesorgt hat.

**Ober-Lichtenau.** Das von der dasigen Schützengilde am 22. und 23. d. Mts. abgehaltene Schützenfest ist am letzten Tage, Abends gegen 10 Uhr, noch durch einen Unglücksfall folgender Art gestört worden. Ein Knabe eines Schützenmitgliedes hat sich aus einem der aufgestellten Zelte ein Gewehr zu verschaffen und wahrscheinlich auch zu laden gewußt, und dieses auf einen seiner Kameraden abgeschossen. Die Kugel ist dem Betroffenen durch das Gesicht gegangen und dadurch die Wunde so gefährlich geworden, daß an dem Aufkommen des Knaben gezweifelt wird.

\* Die Betriebs-Einnahmen pro Monat Juli 1869 betragen auf der niederschlesisch-märkischen Bahn 569,890 Thlr. (29,974 Thlr. weniger als pro Juli 1868), auf der schlesischen Gebirgsbahn 96,998 Thlr. (34,132 Thlr. mehr als pro Juli 1868), auf der Berlin-Görlitzer Bahn 90,083 Thlr. (25,955 Thlr. mehr als pro Juli 1868).

\* (**Ernte-Nachrichten.**) Seit dem Eintreten nasser und kühler Witterung sind aus den östlichen Provinzen des Landes einige Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt, welche von Umsichgreifen der Kartoffelkrankheit und von drohendster Gefahr für das Gesamtergebnis der Kartoffelernte sprechen. Nach zuverlässigen Ermittlungen erscheint eine solche Darstellung durchaus einseitig, und die daran geknüpften Besorgnisse sind zur Zeit unbegründet. Aus einigen Kreisen in den östlichen Landestheilen wird allerdings gemeldet, daß auf einzelnen Punkten Spuren der bekannten Kartoffelkrankheit hervortreten; doch ist der

Stand der Frucht im Allgemeinen günstig und hält die Hoffnung auf einen guten Ausfall der Ernte bis jetzt völlig aufrecht.

\* (Rinderpest.) In jüngster Zeit ist die Rinderpest auf mehreren Punkten des preussischen Staatsgebietes zum Ausbruch gekommen und hat eingreifende Maßregeln zur Abwehr einer weiteren Verbreitung notwendig gemacht.

Innerhalb der Seuchenbezirke aller betroffenen Landestheile ist die Abhaltung von Viehmärkten, so wie der Transport von Rindvieh und der Verkehr mit giftfangenden Sachen streng verboten; der Transport von Rindvieh, Schafen und Ziegen auf den bezüglichen Eisenbahnlinien ist eingestellt, und die Desinfizierung der berührten Eisenbahnwagen vorgenommen worden.

In Folge dieser nachdrücklichen Maßregeln ist begründete Hoffnung vorhanden, daß es gelingen wird, die Seuche in ihren ersten Ursprungsheerden zu ersticken. Inzwischen ist die Regierung zu Frankfurt a. D. auch schon wieder in der Lage gewesen, einige Verkehrserleichterungen zu gestatten.

Unser König hat in landesväterlicher Fürsorge sich über die Entstehung und Verbreitung der Seuche wiederholt Bericht erstatten lassen.

\* Aus den jetzt gedruckt erschienenen Kreisynodalberichten von Berlin ist als interessant hervorzuheben, daß in dem letzten Jahre durchschnittlich auf 10 Trauungen eine Ehescheidung kam, und daß nahezu einem Drittel der getrauten Bräute das Tragen des Kranzes bei der Trauung vom Geistlichen verwehrt wurde. Der Besuch der Kirchen seitens Erwachsener ist in stetiger Abnahme begriffen und bezifferte sich durchschnittlich auf etwa 4 Procent der kirchenbesuchsfähigen Gemeinde-Mitglieder. Erheblich zugenommen hat dagegen der (mittels Communal-Schulzwanges bewirkte) Besuch der Kindergottesdienste. Die Zahl der Abendmahlstheilnehmer variierte zwischen drei im mindesten und dreißig Procent im höchsten Falle bei den verschiedenen Gemeinden, und von erwachsenen Verstorbenen erfuhren im Durchschnitt etwa 20 Procent, also der fünfte Theil, eine kirchliche Leichenbegleitung. Als eine eigenthümliche Erscheinung ist hierbei die Thatsache hervorzuheben, daß der kirchliche Sinn in demselben Maße schwächer zu werden scheint, in welchem der Wohnsitz der Gemeinde vom Mittelpunkt der Stadt sich entfernt.

Görlitz, 14. August. Wie wir bereits früher schon mitgetheilt, hat der hiesige Gartenbau-Verein beschlossen, in den ersten Tagen des September d. J. eine gemeinsame Excursion nach Hamburg zum Besuche der dort in der Zeit vom 2. bis 12. September abzuhaltenden internationalen Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten. Der Verein hat zu diesem Behufe Schritte gethan, einen Extrazug von hier nach Hamburg auszuwirken. Indem wir uns vorbehalten, über den Tag, an welchem dieser Zug abgelassen werden wird, später Mittheilungen zu machen, bemerken wir,

daß der Zug nicht bloß für Mitglieder des Gartenbau-Vereins, sondern für das gesammte Publikum bestimmt ist. Wahrscheinlich wird der Zug von hier Nachmittags 1½ Uhr abgehen. In Berlin soll die Fahrt auf mehrere Stunden unterbrochen werden, damit die Reisenden nicht in der Nacht in Hamburg eintreffen, sich dagegen gründlich restauriren können. Das Eintreffen in Hamburg dürfte Morgens 7 Uhr erfolgen. Der Preis für die Fahrt hin und zurück wird sich bei 10tägiger Gültigkeitsdauer der Billets in II. Klasse auf 9 Thlr. 20 Sgr., in III. Klasse auf 6 Thlr. 25 Sgr. stellen. Die Entfernung zwischen hier und Hamburg beträgt 66 Meilen.

Braunschweig. Dr. Stroussberg hat die hiesige Deicke'sche Eisenbahnwagenfabrik angekauft und den Abschluß des Kaufes nur von einigen unwesentlichen Vorbedingungen abhängig gemacht. Dr. Stroussberg wird das umfangreiche Etablissement noch um ein Bedeutendes vergrößern.

Dresden, 20. August. Sicherem Vernehmen nach wird der sächsische Landtag zum 27. September einberufen werden. — Die Sammlungen für die Hinterlassenen der in den v. Burg'schen Werken verunglückten Bergleute haben bereits die Höhe von ca. 100,000 Thalern erreicht.

\* Die Seitens des Ältesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft an der Börse und bei den Corporations-Mitgliedern veranstaltete Collecte für die Hinterbliebenen der in den sächsischen Kohlenwerken Verunglückten hat das erfreuliche Resultat einer Summe von 6000 Thlrn. ergeben.

\* Die Statuten der verschiedenen Schullehrer-Wittwen-Kassen sollen einer Revision unterworfen werden, die hoffentlich, wenn sie eintritt, auch den Wittwen wirklich zu Statten kommt, und zwar allen Wittwen ohne Ausnahme, nicht nur denen, deren Ehemänner fest angestellt waren.

\* Am 19. d. Abends rotteten sich vor dem neu etablirten Kloster in Moabit wieder große Volksmassen zusammen, die, noch ehe größere Massen von Schutzleuten aufgebracht werden konnten, in das Kloster eindringen und dasselbe zu demoliren begannen, indem sie die Fensterscheiben einwarfen. Bei der Abwehr der inzwischen verstärkten Schutzmannschaft wurden 2 Schutzmänner schwer verwundet. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse sind Maßregeln getroffen und soll jetzt gegen etwaige Excedenten energisch eingeschritten werden. Die Mönche in Moabit sollen sich momentan so wenig heimisch in dem streng protestantischen Orte fühlen, daß sie, wie die „Spen. Ztg.“ hört, petitionirt haben, sie einstweilen in Privatreisen anzunehmen, bis daß ihr Kloster durch 16 Fuß hohe Mauern eingefriedigt ist. Mehrere hiesige in Berlin sehr begüterte Familien sollen ihnen bereits ein Asyl in Aussicht gestellt haben. Seitdem das Kloster in Moabit von dem erbitterten Volke beinahe demolirt wurde, haben es die P. P. Franziskaner rätlich ge-

funden, ihre Behausung zu verlassen und in bürgerlichen Kleidern Chambregarnis in der Stadt zu miethen. Ungeachtet dessen besetzten starke Abtheilungen Schutzleute allabendlich das Kloster.

\* Bei angestellten Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß dem Polizeipräsidium von der Errichtung eines Dominikanerklosters in Moabit bis zu dem Erscheinen des Berichts über die Einweihung desselben überhaupt gar nichts bekannt gewesen, daß dem Dominikaner-Orden oder der hiesigen katholischen Gemeinde nur der Bau-Erlaubnißschein zur Errichtung einer Erziehungsanstalt erteilt worden, und daß hierauf der Antrag auch gerichtet gewesen sei. (Bröl. Ztg.)

\* Für alle Diejenigen, denen eine rasche und vollständige Bereinigung unserer Straßen und Plätze am Herzen liegt, dürfte folgende Notiz der amtlichen „Wiener Ztg.“ von großem Interesse sein. Nach dieser Notiz hat nämlich der ungarische Ingenieur N. Langfelder eine Straßenreinigungsmaschine konstruirt, welche, von Pferden gezogen, jede Gasse oder Straße rasch von allem Staub und Mist reinigt und gleichzeitig bespritzt. Der Erfinder hat solche Maschinen bereits in Amerika angefertigt und ist jetzt um ein Patent bei der Regierung eingekommen.

Breslau. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident der Provinz Schlesien, wird, wie wir vernehmen, Ende dieses Monats zur Uebernahme seines Amtes hier eintreffen.

**Kirchen: Nachrichten.**

**A. In der Kreuzkirche.**

Mittwoch, den 25. August, Mittags 1 Uhr:  
Katechisation der Schuljugend, durch Hrn. Diacon. Thufius.

Donnerstag, den 26. August, Nachmittags 5 Uhr,  
Andachtstunde: Herr Diacon. Thufius.

Freitag, den 27. August, früh 7 Uhr:  
Allgemeine Beichte und Communion: Herr Archidiac. Stod.

**A. In der Kreuzkirche.**

Amts-Boche: Herr Diacon. Thufius.

Sonntag, den 29. August.

Amts-Predigt: Hr. Diacon. Thufius.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stod.

**B. In der Frauenkirche.**

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

**Donnerstag, den 26. August, keine Sitzung der Stadtverordneten.**  
Lauban, den 23. August 1869.

**Der Vorsitzende.**

**Reimann.**

**Bekanntmachung.**

Das beim Neubau der Brücke über den Mühlgraben bei der Mittelmühle erübrigte alte Bauholz nebst den gewonnenen Spähnen soll

**Donnerstag, den 26. August cr., Nachmittags 4 Uhr,**  
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 24. August 1869.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Die Erneuerung des Del-Anstrichs an den hiesigen Straßenlaternen nebst Stützen und Kandelabern soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis

**Montag, den 30sten dies. Mts.,**

in unserer Registratur niederlegen, woselbst auch die Submissions-Bedingungen eingesehen werden können.

Lauban, den 20. August 1869.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Das Um- resp. Neusezen mehrerer Defen in den Geschäftsräumen des hiesigen Rathhauses soll an den Mindestfordernden verdungen werden

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis

**Sonnabend, den 4. September cr.**

in unserer Registratur niederlegen, woselbst auch der Kosten-Anschlag sowie die Submissions-Bedingungen eingesehen werden können.

Lauban, den 21. August 1869.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Die Maurer-Arbeiten und Material-Lieferungen zum Bau einer Senkgrube nebst Reinigungsschacht in dem alten Stadtgraben beim Salzhaufe soll an den Mindestfordernden verdingungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis

**Sonnabend, den 4. September cr.**

in unserer Registratur niederlegen, woselbst auch der Kosten-Anschlag und die Submissions-Bedingungen eingesehen werden können.

Lauban, den 20. August 1869.

**Der Magistrat.**

### Auction von Stamm- und Brennholz zu ermäßigten Tax-Preisen.

**Freitag, den 27. August cr., von Vormittags 9 Uhr ab,** sollen im Hohwald-Revier, Tagen 30,

circa 100 Stück fichtene und tannene Stämme und Klöße,

" 1/2 Klafter buchene Kloben,

" 11 " tannene dto.

" 22 " Knüppel

meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 22. August 1869.

**Die städtische Forst-Deputation.**

### Auction!

**Montag, den 30. und Dienstag, den 31. August, von Früh 10 Uhr an,** werden in unserm Geschäfts-Local eine große Parthie **Kleiderstoffe, Bukskins, Westen, Herren-Tücher, Double- & feine Wiener-Shawls** und noch eine **Masse** andere Artikel öffentlich versteigert.

**Gebr. Floegel.**

### Bekanntmachung.

**Klosterholz-Versteigerung** in der Gräflich zu Solms'schen **Klitschdorf-Wehraner Haide**, und zwar:

**Dienstag, den 7. September cr., Vormittags 1/2 9 Uhr**  
in der Försterei **Zumm** und

**Mittwoch, den 8. September cr., Vormittags 1/2 9 Uhr,**  
in der Försterei **Gartenfurth**.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxen bedeutend ermäßigt worden sind.

**Klitschdorf, den 20. August 1869.**

**Der Oberförster.**  
**A. Neumann.**

**Ein Gasthaus** in einem Fabrikort, 2 Stunden von Lauban entfernt, am vortheilhaftesten für einen Fleischer, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Einige Frauen- und Männerstände** in hies. Kreuzkirche, der Kanzel gegenüber sind zu vermieten. Näheres bei **Tzschaschel.**

# Die erste Sendung billiger Winter-Strickwolle in Zephir, Castor, Eider und Engl. Kammwolle

à Loth 2 Sgr. 1½ Sgr. 1½ Sgr. und 1 Sgr.  
ist angekommen und zu haben bei **Serrmann Ludwig.**

## Für Putzmaschinen.

Putzköpfe in der neuesten Form empfiehlt **C. Reiche.**

**Brust-Caramellen** von E. Müller in Freiburg.  
Niederlage bei **Gustav Weigt** Richterstraße.

Nicolai-Thor 348/49 **Das Möbel- und Sarg-Magazin** Nicolai-Thor 348/49

von **Emil Röder**

empfehlte sein Lager fertiger Möbel in vollständigen Garnituren, als: Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Birke und Kiefern jeder Art, bei billigen Preisen, zu geneigter Beachtung.

## Sonnen- und Regenschirme,

(eigener Fabrik) empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Oswald Brückner.** Weberstraße No. 101.

Reparaturen aller Art, sowie neue Bezüge derselben werden prompt und billigt gefertigt. **D. D.**

## Neue Schottische Boll-Heringe

empfehlte **C. G. Hoffmann.**

Preisgekrönt in Paris 1867.

Ich bezeuge hiermit, daß mir der Gebrauch des weißen Brust-Syrups von **G. A. W. Mayer** in Breslau für meinen Husten bis jetzt sehr gute Dienste geleistet hat.

Schotten, Oberhessen, 4. Juli 1869.

**A. Wendeberg.**

Dieses vorzügliche Hausmittel ist zu haben in

**Lauban** bei **C. G. Pfullmann.**

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Jede Flasche ist mit meiner eingebraunten Firma versehen.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut R. R. Patent vom 7. Decbr. 1858 Z. 130/645.

## Blücherfest in Löwenberg i. Schl.

In diesem Jahre wird das **Blücherfest** schon

**Sonntag, den 29. und 30. August,**

in unserem Buchholz in üblicher Weise gefeiert, und laden wir hierdurch zur zahlreichen Betheiligung am Feste ergebenst ein.

Löwenberg, den 9. August 1869.

**Der Magistrat.**

# Theater-Vorstellung

zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde  
verunglückten Bergleute.

Frau Theater-Directorin **Ganz**, welche einen Cyclus von Theater-Vorstellungen hier zu  
geben beabsichtigt, will die Güte haben, die erste derselben

**Donnerstag, den 26. August cr.**

zu dem oben gedachten wohlthätigen Zwecke zu veranstalten.

Zur Darstellung kommt:

## Die Maurer von Berlin, oder: Alles, was zum Bau gehört.

Characterbild mit Gesang in 6 Bildern, von Emil Pohl.

**Billets** zum 1ten Platz à 10 Sgr., 2ten Platz à 5 Sgr., Gallerie à 2 Sgr. 6 Pf  
sind bei Herrn Buchbinder-Meister **Nordhausen** zu haben.

Das Publikum der Stadt und Umgegend wird ergebenst gebeten, sich recht zahlreich  
einzufinden.

**v. Saldern**, Kgl. Landrath. **Feichtmayer**, Bürgermeister. **Starke**, Kgl. Staatsanwalt.

**Feinstes amerik. Petroleum**, in Fässern, Balkons und im Einzelnen,  
**Parafin- und Stearin-Kerzen** in allen Sorten und Packungen,  
**Stegseifen** von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. ab,

empfehl't billigst

**Gust. Koschwitz**, Seifen-fabrikant.

## Dünger-Salz,

enthaltend 25 pro Cent schwefelsaures Kali,

offerirt unter Garantie der Echtheit in Säcken à 2 Centner,

**C. G. Hoffmann**. Nikolai-Vorstadt 427.

## Unter Garantie der Aechtheit.

**Dr. Borchardt's** aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)

**Dr. Suin de Boutemard's** aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)

**Professor Dr. Lindes** Vegetabil. **Stangen-Pomade** (à 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. pr. St.)

**Apotheker Sperati's** Italienische **Honig-Seife** (in Päckchen zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 5 Sgr.)

**Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

**Dr. Hartung's** **Kräuter-Pomade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen  
und practischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in  
Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal  
bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Ge-  
brauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Artikel selbst in Lauban **nur**  
**allein** verkauft bei

**W. Meister & Nobiling.**

Eine möblirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen und alsbald zu  
beziehen Brüder-Straße **No. 161.**

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.